



Ingolstadt

informiert

AUSGABE
Februar 2023

Herausgegeben vom Presseamt der Stadt Ingolstadt

Neuer Schulcampus in Friedrichshofen

Architektenwettbewerb für neue Mittel- und Förderschule



Forschung und Innovation
Spatenstich für den THI-Digitalbau



Nächste Runde
„Stromaufwärts“-Gründerfestival



Sozialgerechte Versorgung
Aktuelle Neubauprojekte der GWG

INHALT

Seite 2

Kinderbetreuung:
Fachkräfte für Kitas gesucht

Seite 3

Verkehr:
Mehr Sicherheit für Radler

Seite 4/5

Statistik:
Einwohnerzahl erneut gestiegen
Zweithöchster Wert bei Geburten

Seite 6

Kultur:
Sonderausstellungen in den Museen

Seite 7

Umwelt:
Regionale Energiewende läuft

Seite 8/9/10

Bildung:
Erweiterungsbau Kolumbus-Schule
Friedrichshofen: Neuer Schulcampus
Spatenstich für THI-Digitalbau

Seite 11

brigg:
Gründerfestival „Stromaufwärts“

Seite 12/13

GWG:
Die aktuellen Neubauprojekte

Seite 14/15

Klinikum:
Ausbildung in der Anästhesie

Seite 16/17

INVG/VGI:
Das Deutschlandticket kommt

Seite 18/19

INKB:
Fette und Öle nicht in den Abfluss

Seite 20

Donautherme:
Die letzten Meter zur Eröffnung

Kinderbetreuung

Wir schaffen Zukunft!

Erzieher/-innen und Kinderpfleger/-innen gesucht



Die Arbeit in den städtischen Kitas ist abwechslungsreich und sinnstiftend.

Foto: Rössle

Die Stadt Ingolstadt engagiert sich seit Jahren sehr dafür, jedem Kind einen bedarfsgerechten Platz in einer Kita zur Verfügung zu stellen. Aufgrund des stetigen Wachstums der Stadt und gestiegener Geburtenzahlen sowie der immer höheren Inanspruchnahme der Kita-Plätze wurde die Kita-Landschaft immer weiter ausgebaut. Die Kitas können jedoch nur mit Leben gefüllt werden, wenn ausreichend qualifiziertes pädagogisches Personal vorhanden ist. Da derzeit ein hoher Fachkräftemangel besteht, wird es zunehmend schwierig, allen Kindern einen Kitaplatz zur Verfügung zu stellen. Das Amt für Kinderbetreuung und vorschulische Bildung hat deshalb mit verschiedenen freien Trägern in Ingolstadt gemeinsam Ideen entwickelt, wie zusätzliche Fach- und Ergänzungskräfte für Ingolstadt gewonnen werden können.

Zentrale Internetseite

Im Mittelpunkt steht dabei eine zentrale Internetseite (www.kitasingolstadt.de), auf der die freien Träger und die Stadt Ingolstadt nun gemeinsam für personelle Verstärkung in ihren Einrichtungen werben – also für Kindergärten, Kinderkrippen, die Kooperative Ganztagsbildung und Horte. Damit sollen die Stellensuche und Besetzung von offenen Arbeitsplätzen erleichtert und attraktiver gestaltet werden. Alle Stellen, die den Kitabereich in Ingolstadt betreffen, sind künftig auf dieser Webseite übersichtlich dargestellt.

Neuer Imagefilm

Außerdem hat das Amt für Kinderbetreuung und vorschulische Bildung einen neuen Imagefilm produzieren lassen. Diese Werbemaßnahme soll vor allem ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher sowie Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger ansprechen. In den Sozialen Medien wie YouTube, auf der neuen Landing Page und der Website der Stadt (www.ingolstadt.de/kitas) ist dieses Video zu finden.

4.000 Kinder, 110 Einrichtungen

Die Trägerlandschaft im Bereich der Kitas in Ingolstadt ist sehr bunt. 27 verschiedene freie Träger bilden, erziehen und betreuen in über 70 Einrichtungen über 4.000 Ingolstädter Kinder mit den unterschiedlichsten pädagogischen Konzepten. Das Amt für Kinderbetreuung und vorschulische Bildung der Stadt Ingolstadt ist Träger von rund 40 städtischen Einrichtungen. Diese gliedern sich in Kindergärten, eine Naturgruppe, Kinderkrippen, Horte und die neue Kooperative Ganztagsbildung. Somit ist ein breites Spektrum an Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten geboten, außerdem die Chance zum Quereinstieg und zur Weiterqualifizierung in den Ingolstädter Kitas. In den Ingolstädter Kitas wartet ein vielfältiger, abwechslungsreicher und sinnstiftender Arbeitsplatz – und das bei über tariflicher Bezahlung. Seit Juni 2022 zahlt die Stadt eine Arbeitsmarktzulage in Höhe von bis zu 314 Euro monatlich (www.kitasingolstadt.de/arbeitsmarktzulage).

Verkehr

Mehr Sicherheit für Radler

An der Antoniussschwaige gibt es jetzt ein Überholverbot

Mehr Sicherheit für Radfahrer/-innen an der Antoniussschwaige: Da es hier keinen Radweg beziehungsweise gemeinsamen Rad- und Gehweg gibt, sondern einen Gehweg, der auch für Radler freigegeben ist (Zusatzschild: „Radfahrer frei“) müssen Radfahrer auf Fußgänger besonders Rücksicht nehmen und dürfen nur in Schrittgeschwindigkeit fahren. Eine Pflicht für Radfahrer, den für Radfahrer freigegebenen Gehweg zu benutzen, gibt es nicht; Radfahrer dürfen auch die Straße benutzen. Das Überholen von Radfahrern war Autofahrern auch bislang bereits nicht erlaubt, schließlich kann aufgrund der geringen Fahrbahnbreite an dieser Stelle der erforderliche Mindestabstand von 1,5 Metern beim Überholvorgang nicht eingehalten werden. Dennoch kam es in der Vergangenheit immer wieder zu gefährlichen Situationen, weil Autofahrer mit zu geringem Sicherheitsabstand Radfahrer überholten. Das neue Verkehrszeichen „Verbot des Überholens von einspurigen Fahrzeugen für mehrspurige Kraftfahrzeuge und Krafträder mit Beiwagen“ (StVO VZ 277.1) verdeutlicht nun eine, durch die StVO ohnehin gegebene, Überholverbotssituation.

Eine der ersten Städte

Der Anlass, das neue Verkehrszeichen in der Antoniussschwaige anzubringen, war ein Stadtratsantrag, die Straße an der Antoniussschwaige als Fahrradstraße auszuweisen. Das hätte bedeutet, dass alle Radfahrer die Straße hätten benutzen müssen. Der Kfz-Verkehr (so er denn in einer Fahrradstraße mit einem Zusatzzeichen überhaupt erlaubt wird) müsste sich dem Radverkehr unterordnen und wäre deutlichen Einschränkungen unterlegen. Da eine Verkehrszählung ergab, dass viele Radler lieber den für Radfahrer freigegebenen Gehweg anstatt die Straße nutzen, hat sich die Stadtverwaltung gegen die Fahrradstraße und sich stattdessen für das neue Verkehrszeichen entschieden, um den Schutz für Radfahrer auf der Straße zu erhöhen. Nach Erlangen und Bamberg ist Ingolstadt eine der ersten größeren Städte mit dem neuen Verkehrszeichen.

Wegfall von Parkplätzen

Und noch eine weitere Verbesserung für den Radverkehr wurde umgesetzt: Seit 2020 hat



Die städtische Fahrradbeauftragte Theresa Schneider und der Leiter des Verkehrsmanagements Ulrich Schäpe haben das neue Schild an der Antoniussschwaige angebracht. Foto: Rössle

das städtische Verkehrsmanagement einen Verkehrsversuch in der Parkstraße durchgeführt: Auf der nördlichen Fahrbahnseite wurde die Kurzparkzone probeweise aufgehoben. Im Dezember wurde der Verkehrsversuch mit einem positiven Ergebnis beendet: Die Parkplätze werden zugunsten des Radverkehrs dauerhaft entfallen. Ein Grund für diese Entscheidung war, dass die Parkstraße als Fahrradstraße Teil der Vorrangroute ist. Die Belange des Radverkehrs stehen hier also im Vordergrund. Auch aus der radelnden Bevölkerung kamen positive Rückmeldungen während des Verkehrsversuchs. Die Radfahrer/-innen können hier nun sicherer fahren, ohne Angst vor dem sogenannten

„Dooring“ – Radverkehrsunfälle durch plötzlich sich öffnende Autotüren. Nach einem erfolgreichen Pilotprojekt in der Friedhofstraße wurde ebenfalls im vergangenen Dezember entschieden, dass die Kurzparkzone auf der südlichen Fahrbahnseite dauerhaft aufgelöst wird. Dies war schon seit Längerem der Wunsch des BZA Mitte. Auch hier hat die Stadtverwaltung positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung erhalten. Sowohl Radfahrer als auch Autofahrer haben sich über den gewonnenen Platz auf der Fahrbahn gefreut. Indem Parkflächen wegfallen wird mehr Bewegungsraum für Radfahrer auf der Fahrbahn geschaffen und so die Sicherheit erhöht. Auch für Fußgänger ist nun mehr Platz.

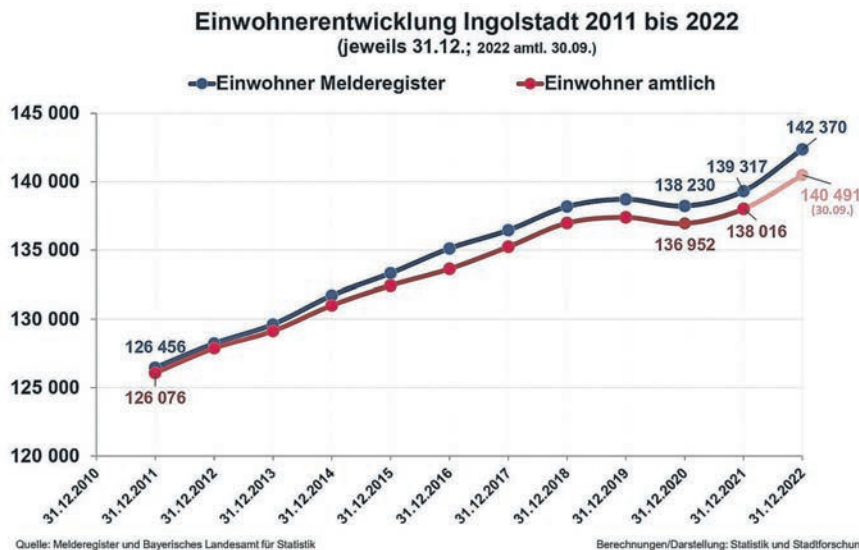


An der Friedhofstraße wurde die Kurzparkzone zugunsten der Radfahrer aufgehoben. Foto: Rössle

Statistik

Erstmals über 140.000 Einwohner

Einwohnerzahl in Ingolstadt im vergangenen Jahr erneut gestiegen



Über Jahre ist die Bevölkerung in Ingolstadt gewachsen, ehe es im Jahr 2020 erstmals einen kleinen Rückgang zu verzeichnen gab. Doch damit zeichnete sich kein Trend ab – im Gegenteil: 2021 stieg die Einwohnerzahl laut Melderegister auf über 139.000. Und im abgelaufenen Jahr 2022 wurde erstmals die 140.000-Einwohner-Marke geknackt: Zum 31. Dezember waren im Melderegister Ingolstadt 142.370 Personen gemeldet. In den vergangenen zehn Jahren ist Ingolstadt damit um fast 16.000 Einwohner (plus 12,6 Prozent) gewachsen. Das bedeutet ein durchschnittliches jährliches Wachstum von etwa 1.600 Personen (plus 1,3 Prozent pro Jahr). Aktuell rechnen die städtischen Statistiker da-

mit, dass in Ingolstadt bis zum Jahr 2039 über 150.000 Menschen leben werden.

Zuwanderung aus dem Ausland

In diesem Kontext ist ein Blick auf den Wanderungssaldo interessant. Dieser ist bei der deutschen Bevölkerung in Ingolstadt negativ, denn seit 2009 sind mehr Menschen weggezogen als neu hinzugekommen. Bei ausländischen Staatsangehörigen ist dies umgekehrt. Mit über 4.100 Zugewanderten aus dem Ausland ist das Jahr 2022 fast beispiellos in der Zeit nach 1950 in Ingolstadt. Lediglich in den Jahren 1989 und 1990 kamen annähernd so viele Personen aus dem Ausland, damals haupt-

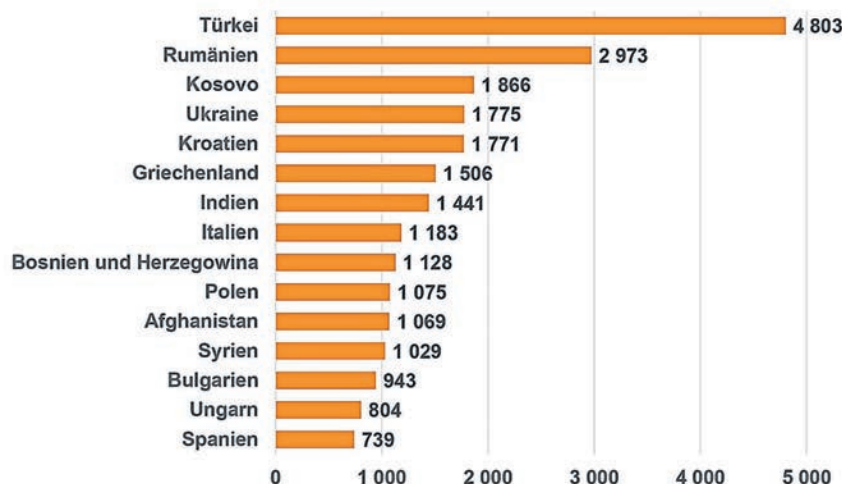
sächlich Spätaussiedler aus Rumänien und der ehemaligen UdSSR. Doch woher kommen die Zugewanderten heute? Mit rund 1.300 Menschen gab es den höchsten Anstieg bei Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit, die vor dem Krieg in ihrem Heimatland flohen. Dahinter folgen Indien (plus 443) und Afghanistan (plus 282 Personen). Unter den Plätzen vier bis zehn der 2022 nach Ingolstadt zugewanderten Staatsbürger sind, mit Ausnahme von Syrien und der Türkei, fünf Staaten aus Südosteuropa. Davon ist nur Rumänien EU-Mitglied, die restlichen Zuwächse stammen aus dem Kosovo, Bosnien-Herzegowina sowie Nordmazedonien und Albanien.

23,7 Prozent ausländische Staatsangehörigkeit

Etwas anders sieht die Zunahme der Staatsangehörigkeiten aus, wenn man den Zeitraum 2012 bis 2022 betrachtet. In diesem Jahrzehnt wuchs die Zahl der rumänischen Staatsbürger in Ingolstadt am stärksten, erst danach folgen mit fast 1.600 Personen die ukrainischen Staatsangehörigen, die hauptsächlich 2022 zugezogen sind. Gleich dahinter nahm die Zahl der Menschen aus dem Kosovo und der Inder ebenfalls stark zu. Auf den weiteren Plätzen folgen Kroatien, Syrien und Afghanistan.

Diese Zuwanderung aus dem Ausland, so der Leiter des städtischen Statistikamtes Helmut Schels, erfolge vorwiegend in den regionalen Arbeitsmarkt, der mit einer großen Nachfrage nach Beschäftigten viele offenen Stellen zu bieten habe. Unabhängig von den Zuwanderungen in den zurückliegenden Jahren stellen insgesamt die türkischen Staatsangehörigen mit fast 5.000 Bürgerinnen und Bürgern die mit Abstand stärkste ausländische Gruppe in Ingolstadt. Es folgen rumänische, kroatische, ukrainische, griechische und italienische Staatsangehörige. Zum Ende des vergangenen Jahres lebten rund 33.700 Personen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit (ca. 23,7 Prozent) in Ingolstadt – die meisten mit unbefristetem Aufenthaltsrecht. Der ausführliche statistische Bericht findet sich auf den Internetseiten der Stadt unter www.ingolstadt.de/statistik und dort unter „Aktuelle Statistiken“.

15 häufigste Staatsangehörigkeiten in Ingolstadt am 31.12.2022



Statistik

Zweithöchster Wert bei den Geburten

Aufstellung des Standesamtes zeigt auch Rekordzahl bei Kirchenaustritten

Wie jedes Jahr veröffentlicht das städtische Standes- und Bestattungsamt am Anfang des Jahres die Statistik der Personenstandsfälle für das Vorjahr. Die Zahlen beinhalten auch Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle von Auswärtigen, die in Ingolstadt stattgefunden haben. Ebenso können Personenstandsfälle von Ingolstädtern auch in anderen Standesamtsbezirken stattfinden.

Geburten

Mit 3.022 Geburten wurden im Jahr 2022 zwar 74 Fälle weniger als im Vorjahr beurkundet, dennoch stellt diese Zahl den bisher zweithöchsten Wert dar, der im Standesamt Ingolstadt registriert wurde. Die Marke von 3.000 Geburten im Jahr wurde im vergangenen Jahr zum zweiten Mal in Folge überschritten. Bei den häufigsten Bubennamen lagen Maximilian und Paul mit je 30 Neugeborenen gleichauf. Es folgen Elias, Leon und Jonas. Bei den Mädchen wurde Anna als Spitzenreiterin von Emma abgelöst. Dieser Name wurde 31 Mal vergeben. Auf den Plätzen folgen Marie, Lea, Leonie und Mia. Auch außergewöhnliche Namen wurden 2022 vergeben. Bei den Mädels waren das unter anderem: Soleil, Cosima, Lieselotte und Maxima. Bei den Jungs Lenian, Luno, Thies und Moses.

Eheschließungen

569 Eheschließungen in 2022 bedeuten ein Plus von 40 Trauungen im Vergleich zum Vorjahr. In den vergangenen beiden Jahren wurde der Rückgang der Trauungszahlen mit den Einschränkungen, die die Corona-Pandemie mit sich brachte, in Ver-



Die Zahl der Kirchenaustritte lag 2022 auf Rekordniveau.

Foto: Rössle

bindung gebracht. Die Zahl der Gäste, die an standesamtlichen Hochzeiten teilnehmen durften, war eingeschränkt. Auch private Hochzeitsfeiern konnten nicht wie gewohnt stattfinden. Unter diesen Umständen entschlossen sich viele Brautpaare zu warten und ihre Hochzeit auf die Zeit nach der Pandemie zu verschieben. Die im Laufe des Jahres 2022 abgebauten, pandemiebedingten Beschränkungen scheinen ein wichtiger Grund für das deutliche Plus an Hochzeiten im Standesamt Ingolstadt zu sein.

Sterbefälle & Kirchenaustritte

Im Jahr 2022 wurden in Ingolstadt 2024 Sterbefälle beurkundet. Das ist der zweithöchste bisher registrierte Wert. Nach dem bisherigen Höchstwert im Jahr 2020 wurden im vergangenen Jahr zum zweiten Mal mehr als 2.000 Sterbefälle beurkundet. Bei den Kirchenaustritten zeigt die Statistik im Vergleich zu den bereits hohen Kirchenaustrittszahlen der Jahre 2018, 2019 und 2021 nochmals einen sprunghaften Anstieg um über 1.100 Fälle auf insgesamt 2.568 Kirchenaustritte im Jahr 2022.

Beliebteste Vornamen 2022

	Mädchen	Buben
1	Emma	Maximilian
2	Marie	Paul
3	Lea	Elias
4	Leonie	Leon
5	Mia	Jonas

Entwicklung Personenstandsfälle

Jahr	Geburten	Eheschließungen	Sterbefälle
2018:	2.957	658	1.887
2019:	2.938	601	1.918
2020:	2.897	547	2.078
2021:	3.096	529	1.955
2022:	3.022	569	2.024

Kultur

Viel zu sehen

Die Sonderausstellungen in den städtischen Museen 2023

Medizinhistorisches Museum



Noch bis September zeichnet die Ausstellung „Steinreich. Das Schneidhaus der Fugger in Augsburg“ im Deutschen Medizinhistorischen Museum den Leidensweg der Blasenstein-Kranken nach. Ab November wird unter dem Motto „Hals- und Beinbruch!“ beleuchtet, wie ab den 1960ern „Tele-Skigymnastik“ und „Trimm-Dich-Bewegung“ zur Gesundheitsprävention beigetragen haben. So sollten die Menschen für Skifahren und andere Sportarten begeistert werden.

Foto: Rössle

Bauerngerätemuseum



Zum Saisonstart im April wartet das Bauerngerätemuseum Hundszell mit der großen Sonderschau „Ins Maul geschaut“ auf. Die Ausstellung zur Geschichte der Tiermedizin in Bayern läuft bis zum Saisonende im Oktober. Ein Highlight des umfangreichen Begleitprogramms ist das Schäferfest am 14. Mai. Im Obergeschoss wird in Zusammenarbeit mit der Hundszeller Sitzweilgruppe unter dem Motto „Natürlich Wolle!“ der Weg vom Schaf zum Pullover aufgezeigt.

Foto: Rössle

Lechner Museum



Susanne Tunn kondensiert in ihren zum Teil monumentalen Werken aus Stein im Lechner Museum die „Kraft der Stille“ und erlaubt dem Stein seine eigene Geschichte zu erzählen. Susanne Tunn gilt als eine der wichtigsten Steinbildhauerinnen in Deutschland. Ihr Werk hat sie über viele Jahre zu einem bedeutenden und im wahrsten Sinne gewichtigen Oeuvre entwickelt. Die Alf Lechner Stiftung präsentiert das Werk in einer Retrospektive. Die Ausstellung läuft bis September.

Foto: Rössle

Museum für Konkrete Kunst



Bis März befasst sich die Ausstellung „Reflections / Spiegelwelten“ im Museum für Konkrete Kunst mit reflektierenden Werkstoffen und dem Prinzip der Spiegelung. Mit der Ausstellung „Alles Auf Anfang: Zurück zur Sammlung Gomringer“ schaut das MKK anschließend noch einmal zurück, bevor es das Gebäude in der Tränktorstraße verlässt. Es wird ein spielerischer Blick auf die erste Ausstellung im Jahr 1992 mit Arbeiten der Sammlung Gomringer geworfen.

Foto: Betz

Stadtmuseum



Im Stadtmuseum können sich die Besucher ab Februar auf die Spuren der Urmenschen begeben. Die Ausstellung „Vom Affen zum Ich - Udo“ thematisiert die Entwicklungsschritte in der menschlichen Evolution. Erklärt werden auch die wichtigsten Kriterien des Menschenseins wie der aufrechte Gang, die Sprache, Kunst und Kultur. Im Anschluss zeigt die Ausstellung „Akkommodation - Unter der Gunst des Himmels“ traditionelle chinesische Malerei der Künstlerin Monika Hoffer.

Foto: Rössle

Marieluise-Fleißer-Haus



Im Marieluise-Fleißer-Haus tritt die Autorin noch bis Ende März in einen „Dialog auf Augenhöhe“ mit dem Künstler Knut Schurrer. Ab dem Frühsommer widmet sich eine weitere Sonderausstellung den „Höhen und Tiefen in Fleißers Leben“. Die Besucherinnen und Besucher können das abwechslungsreiche Leben der Autorin in Dekaden durchschreiten. Aktuelle Informationen gibt es auf den jeweiligen Homepages der Museen und unter www.ingolstadt.de/museen.

Foto: Rössle

Umwelt

Regionale Energiewende

Zusammenarbeit der Stadtwerke Ingolstadt und der Gemeinde Karlshuld

Ein weiterer wichtiger Schritt für die regionale Energiewende ist getan: Im Februar wurde der Vertrag für die Energiepatenschaft zwischen den Stadtwerken Ingolstadt und der Gemeinde Karlshuld unterzeichnet. Ein gemeinsamer Photovoltaikpark mit Elektrolyseur zur Wasserstoffherzeugung liefert künftig rund 20 Prozent des Strombedarfs für Ingolstadt und Karlshuld – damit wird ein Zentrum für regenerative und CO₂-neutrale Energieerzeugung geschaffen. „Diese mutige und weitsichtige Kooperation ist eine erhebliche Investition in die Zukunft und in dreifacher Hinsicht ein Gewinn: Wir erzeugen damit regionale, umweltfreundliche Energie. Wir verbessern die Versorgungssicherheit vor Ort. Und wir stärken die Zusammenarbeit in der Region“, betont Oberbürgermeister Christian Scharpf.

Großes Potential für Sonnenenergie

Bereits im vergangenen Sommer hat die Stadt mit dem Integrierten Klimaschutz-



Der Bürgermeister von Karlshuld, Michael Lederer, Oberbürgermeister Christian Scharpf und Stadtwerke-Geschäftsführer Matthias Bolle bei der Vertragsunterzeichnung für die Energiepatenschaft.

Foto: Rössle

Erster Nachhaltigkeitsbericht

Wie gestalten wir den Weg in eine nachhaltige Zukunft? Daran arbeitet Ingolstadt im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsagenda. Auf Basis des Grundsatzbeschlusses von 2019 wurde eine umfassende Agenda erarbeitet, die die fünf Handlungsfelder „Wirtschaft“, „Umwelt“, „Leben“, „Bildung“ und Vielfalt“ und betrachtet. Orientiert an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen spiegeln sie die Ziele Ingolstadts wider und gehen damit über die klassischen „grünen“ Themen hinaus. Im jetzt vorgelegten ersten Nachhaltigkeitsbericht sind als Status quo nicht nur aktuelle Daten enthalten, sondern es werden auch konkrete Maßnahmen beschrieben, wie die Stadt künftig an ihren selbst gesetzten Zielen arbeiten will. Der Nachhaltigkeitsbericht kann bei der Stabsstelle Nachhaltigkeit der Stadt in gedruckter Form angefordert oder auf der Internetseite www.nachhaltigkeitsagenda-ingolstadt.de abgerufen werden.

konzept die Grundlagen geschaffen, die Anstrengungen beim Klimaschutz weiter zu intensivieren und das Potenzial bei der Energieeinsparung umfassender zu nutzen. Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist dabei ein zentraler Baustein: „Die Sonnenenergie bietet das größte Potenzial in Ingolstadt und der Region. Deshalb wollen wir sie in Zukunft noch besser nutzen als bisher“, so Scharpf. Auf öffentlichen Gebäuden und Freiflächen werden Photovoltaikanlagen nachgerüstet. Außerdem ist die Stadt gerade dabei eine Energieagentur zu gründen, um Bürgerinnen und Bürger zu unterstützen, die eine Photovoltaikanlage errichten möchten. Hierzu gibt es auch Förderprogramme. „Die Energiewende schaffen, aber gleichzeitig ausreichend und bezahlbare Energie für die Menschen und Unternehmen in unserer Stadt und der Region zu liefern – das sind Herkulesaufgaben, die nur gelingen können, wenn viele Akteure zusammenwirken. Deshalb wird es in Zukunft verstärkt auf Kooperationen und Partnerschaften ankommen – so wie wir sie nun mit dem Projekt in Karlshuld starten.“

Moore vor Austrocknung schützen

Ein Fokus des gemeinsamen Projekts ist das Zukunftsthema Wasserstoff, das aber von der CO₂-neutralen Ökostromerzeugung flankiert wird und damit auf dem Prinzip der Sektorenkopplung basiert. Dafür wird auf Karlshulder Gemeindegebiet eine Freiflächen-Photovoltaik-Anlage errichtet werden, die Elektrizität ohne CO₂-Emissionen erzeugt. Diese wird direkt an regionale Stromkunden geliefert und macht in etwa 20 Prozent des Strombedarfs der Privatkunden in Ingolstadt und der Gemeinde Karlshuld aus. Direkt vor Ort wird mit dem regenerativen Strom ein sogenannter Elektrolyseur zur Erzeugung grünen Wasserstoffs betrieben, der für den Einsatz in Verkehr und Industrie regional vermarktet wird. Ein weiterer positiver Aspekt ist der Schutz der Moorlandschaft im Donaumoos: Denn gezielte Maßnahmen beim PV-Ausbau auf bisher landwirtschaftlich genutzten Niedermoorböden können mit dazu beitragen die ursprüngliche Funktion dieser Böden wiederherzustellen, das Moor vor Austrocknung zu schützen und dauerhaft Treibhausgase zu speichern.

Bildung

„Ein Mehrwert für den gesamten Stadtteil“

Der Erweiterungsbau an der Christoph-Kolumbus-Grundschule ist fertig



Die Außenfassade des neuen Erweiterungsbaus der Christoph-Kolumbus-Grundschule ist modern gestaltet.

Foto: Michel

Schön ist er geworden: Hell und freundlich, großzügig und modern. Das freut nicht nur den „Hausherrn“ der Christoph-Kolumbus-Grundschule, Rektor Rudolf Zehentbauer, sondern auch Oberbürgermeister Christian Scharpf, der sich bei einem Rundgang durch den neuen Erweiterungsbau ein Bild von den Räumlichkeiten machte: „Ich bin begeistert! Viele Kinder besuchen die Schule ja längst nicht mehr nur für den Unterricht. Mit Mittags- und Ganztagesbetreuung sind die Kinder teilweise bis zu acht Stunden am Tag in der Schule. Da geht es nicht mehr nur um eine moderne Lern-

umgebung. Gerade bei den Grundschulkindern ist es wichtig, dass sie sich auch sonst wohlfühlen: beim Mittagessen, Spielen und Hausaufgaben machen. Mit dem neuen Erweiterungsbau haben wir diese Brücke von Unterricht und Lernen bis hin zur Freizeit geschlagen – und nebenbei auch eine Aufwertung und einen Mehrwert für den gesamten Stadtteil geschaffen!“

Neuer vielseitiger Pausenhof

In Betrieb ist der Erweiterungsbau der Christoph-Kolumbus-Grundschule bereits

seit Dezember. Rund 14 Millionen Euro hat die Stadt Ingolstadt in den zweistöckigen Anbau investiert. Dieser befindet sich im Anschluss an das Bestandsgebäude an der Nord-Ost-Ecke des Grundstücks. Der Zugang erfolgt über den Pausenhof, der ebenfalls neu gestaltet wird und dessen Fertigstellung für den März vorgesehen ist. Der Hof dient hauptsächlich zum Ankommen vor Schulbeginn und bietet künftig neben Spielgeräten, Sitzgelegenheiten und ausreichend Fahrradabstellflächen auch Platz für Schulfeste. Über den Pausenhof geht es in den neuen Eingangsbereich und von dort entweder in den Altbau mit den Klassenräumen beziehungsweise in den Neubau. Dort ist der zentrale Raum die zweigeschossige Aula. Über die Freitreppe und die Galerie kommt man in den Verwaltungsbereich im Obergeschoss. Die Aula ist mit Sitzstufen eingefasst und mit einer Bühne ausgestattet. Hier können auch Veranstaltungen stattfinden.

Speisesäle mit Terrasse

Gegenüber liegen die Speiseräume für die Mittagsverpflegung. Die Speiseräume und die Küche sind im Erdgeschoss als Raumverbund angeordnet. Vor den Speisesälen im Süden befindet sich eine Terrasse, die bei schönem Wetter mitgenutzt werden kann. Der integrierte Kindertreff des Piustreff bildet das Bindeglied zwischen Schule und Quartier. Um das Atrium im ersten Obergeschoss befinden sich die Räume der Mittags- und Ganztagesbetreuung. Einen Kontrast zu der dunklen Wärmedämmverbundfassade im Erdgeschoss bildet eine vorgehängte Fassade aus Aluminium-Trapezblechen, die den Baukörper im Obergeschoss umhüllen. Auf dem Dach ist im Süden und Osten eine Photovoltaikanlage installiert, die restliche Dachfläche ist begrünt. Mit dem Bau des Erweiterungsgebäudes wurde im März 2020 begonnen, seit Dezember 2022 sind die Räume in Nutzung. Die Christoph-Kolumbus-Grundschule wird derzeit von über 470 Schülerinnen und Schülern besucht.



Die großzügige Aula ist eingefasst von Sitzstufen, ausgestattet mit einer Bühne und kann individuell nach Einsatzzweck bestuhlt werden.

Foto: Michel

Bildung

Neuer Schulcampus in Friedrichshofen

Architektenwettbewerb für neue Mittelschule und Nepomuk-von-Kurz-Schule

Im Jahr 2016 hat der Ingolstädter Stadtrat ein Mittelschulkonzept beschlossen. Ein wesentlicher Baustein ist die geplante Mittelschule Mitte-West, die im neuen Baugebiet Friedrichshofen-Dachsberg entstehen soll. In dieses Areal wird außerdem auch die Johann-Nepomuk-von-Kurz-Schule ziehen. Nun wurden die Preisträger des Architektenwettbewerbs für diesen neuen Schulcampus gekürt.

Kooperation von Stadt und Bezirk

Das Besondere bei diesem Projekt: Stadt Ingolstadt (Mittelschule) und der Bezirk Oberbayern (Förderschule) kooperieren bei den beiden Neubauten. Oberbürgermeister Christian Scharpf: „Dem Inklusionsgedanken wird durch die gemeinsame Planung beider Schulen ganz besonders Rechnung getragen. Städtebaulich bedeuten Mittelschule und Förderzentrum für den Stadtteil Friedrichshofen eine Stärkung des neuen Wohngebiets Am Dachsberg. Mit der Mittelschule Mitte-West entsteht eine neue, zukunftsfähige Schule, die ganz wesentlich zur Entwicklung unserer Schullandschaft beiträgt. Bei weiter steigenden Schülerzahlen bietet sie den nötigen Raum zur Entwicklung und entlastet gleichzeitig die Schulen auf der Schanz und Friedrichshofen. Auch die vom Bezirk Oberbayern getragene Johann-Nepomuk-von-Kurz-Schule, die bislang am Kavalier Elbracht untergebracht ist, bekommt am neuen Standort ganz neue schulische Möglichkeiten.“ Auch Bezirkstagspräsident Josef Mederer freut sich über die gelungene Kooperation: „Auch wenn es getrennte Bauvorhaben sind, war es aufgrund der räumlichen Nähe sinnvoll, die beiden Projekte zusammen zu betrachten und einen gemeinsamen Wettbewerb durchzuführen. Diese vorbildliche Zusammenarbeit zwischen dem Bezirk Oberbayern und der Stadt Ingolstadt freut mich sehr. Mir ist auch kein vergleichbares Beispiel einer solch gewinnbringenden Kooperation bekannt.“

Vier Preisträger ausgewählt

In einem zweiphasigen Architektenwettbewerb hatten sich über 60 Architekturbüros zusammen mit jeweils einem Land-



So stellen sich die Träger des ersten Preises bei Architektenwettbewerb den neuen Schulcampus in Friedrichshofen vor.

Illustration: Hascher Jehle Design GmbH

schaftsarchitekten beworben – neben neun gesetzten Büros wurden aus den fachlich geeigneten Bewerbern 16 ausgelost, diese 25 Büros durften an der Aufgabenstellung zur ersten Wettbewerbsphase teilnehmen. Ende Juli 2022 wurden in der ersten Phase die Umsetzung der städtebaulichen Aspekte bewertet und aus den 16 eingereichten Beiträgen zehn ausgewählt. Zur zweiten Phase präsentierten diese zehn Büros ihre Entwürfe für die Schulgebäude. Ein Expertengremium aus Architekten und politischen sowie fachlichen Vertretern der beiden Auftraggeber hat vier Siegerentwürfe ausgewählt. Den

ersten Preis erhielt die Hascher Jehle Design GmbH aus Berlin mit Pola Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin. Bevor die Aufträge erteilt werden und die Planungen beginnen können, schließt sich mit allen vier Preisträgern ein formelles Verhandlungsverfahren an, erst danach wird feststehen, wer den Auftrag letztendlich erhalten wird. Für die beiden Schulen steht eine rund 25.000 Quadratmeter große Fläche zur Verfügung. Die Mittelschule Mitte-West der Stadt Ingolstadt wird davon rund 17.000 Quadratmeter belegen, die Johann-Nepomuk-von-Kurz-Schule etwa 8.000 Quadratmeter.



Der Leiter des Baureferats Christoph Schreyer, Bezirkstagspräsident Josef Mederer, Oberbürgermeister Christian Scharpf, Bürgermeisterin Dorothea Deneke-Stoll und Schulreferent Gabriel Engert begutachten die Modelle der Architekturbüros.

Foto: Betz

Bildung

Forschung, Lehre und Innovation

Spatenstich für den Digitalbau an der Technischen Hochschule Ingolstadt



Viel (Polit-)Prominenz beim Spatenstich: Neben Ministerpräsident Markus Söder kam unter anderem auch der bayerische Wissenschaftsminister Markus Blume.

Foto: Betz

Der Campus der Technischen Hochschule Ingolstadt (THI) wird um ein weiteres Gebäude ergänzt: Zwischen den bestehenden THI-Bauten und dem Kavalier Dalwigk soll in den Jahren bis 2026 ein Neubau mit 4.000 Quadratmeter Hauptnutzfläche für Forschung, Lehre und Verwaltung entstehen. Der sogenannte Digitalbau wird über die Hightech Agenda Bayern finanziert. Die THI ist im bayernweiten KI-Netzwerk, das im Rahmen der Hightech Agenda aufgebaut wird, Knotenpunkt für die Forschung zu KI-basierter Mobilität. Der Neubau bietet dementsprechend Platz für fünf Forschungs- und Lehlabore unter anderem zu den Themen Autonomes Fahren,

Unbemanntes Fliegen und Digitale Produktion sowie einen KI-Serverraum. Neben Hörsälen und Seminarräumen werden auch die Fakultät Informatik sowie die Hochschulleitung in das neue Gebäude einziehen. In Summe stehen dort 100 Arbeitsplätze zur Verfügung.

„Schlüssel für die Zukunft“

Zum Spatenstich für das neue Gebäude kam auch der bayerische Ministerpräsident Markus Söder, der in seiner Ansprache betonte: „Mit rund 80 Millionen Euro schaffen wir einen Meilenstein für die Region und den KI-Mobilitätsknoten Bayern.

Hier wird Mobilität vorausgedacht. Digitalisierung und KI sind die Dampfmaschine von morgen!“ Ingolstadts Oberbürgermeister Dr. Christian Scharpf erklärte die Bedeutung des Neubaus für den Standort Ingolstadt: „Ein starker Wirtschaftsstandort wie Ingolstadt braucht auch einen starken Wissenschaftsstandort. Daher freue ich mich sehr, dass wir mit dem Spatenstich heute den Startschuss für den neuen Digitalbau der Technischen Hochschule geben können. Es ist bemerkenswert, wie kraftvoll und engagiert die THI den Ausbau der Hochschule gerade zu wichtigen Zukunftsthemen vorantreibt. Für diesen Einsatz danke ich allen Verantwortlichen und dem Freistaat Bayern für die nachhaltige Unterstützung. Forschung, Lehre und Innovation – das sind unsere Schlüssel für die Zukunft! Sie sind die Basis für neue, zukunftsfähige Arbeitsplätze in unserer Stadt.“

Vier Stiftungsprofessuren der Stadt

Der Stadt Ingolstadt ist die Förderung des Wissenschaftsstandortes ein wichtiges Anliegen. Bis zum Jahr 2030 hat der Stadtrat insgesamt vier Stiftungsprofessuren an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt und der Technischen Hochschule Ingolstadt bewilligt. Oberbürgermeister Scharpf: „Mit über fünf Millionen Euro fördert die Stadt bis 2030 den weiteren Ausbau von Forschung und Lehre. Diese Investitionen helfen nicht nur den Wissenschaftsstandort zu schärfen, sie sorgen auch für ein ausgeweitetes Fächerangebot und für mehr Studierende.“ Zwei der drei Stiftungsprofessuren an der KU sind bereits besetzt, am Mathematischen Institut für Maschinelles Lernen und Data Science sind 28 neue Mitarbeiter tätig. Im Oktober startete hier der erste Studiengang mit rund 40 Studenten. An der THI wurde die Stiftungsprofessur für „Nachhaltige Stadtentwicklung und KI“ mit Hilfe der Stadt geschaffen, wodurch es gelang, weitere Stiftungsprofessuren von privater Hand zu generieren. „Die städtische Förderung hatte hier eine große Hebelwirkung, die einen schnellen Personalaufwuchs möglich machte – bereits 27 Professorenstellen, 47 wissenschaftliche Mitarbeiter- und 5 Verwaltungsstellen konnten besetzt werden“, so Wirtschaftsreferent Georg Rosenfeld.



Oberbürgermeister Christian Scharpf hat beim Festakt zum Spatenstich ein Grußwort gesprochen.

Foto: Betz

brigk

Gründerfestival STROMAUFWÄRTS geht in die nächste Runde!

Digitales Gründerzentrum brigk lädt vom 11.-13.05.2023 in das Kavalier Dalwigk



Für ihre Idee und ihr Unternehmen sind Gründerinnen und Gründer bereit, auch gegen den Strom – stromaufwärts – zu schwimmen. Es erfordert Mut, Entschlossenheit und die Fähigkeit, sich gegen die mächtigen Strömungen des Marktes und die Herausforderungen bei Finanzierung, Planung und Umsetzung zu behaupten. Mit dem gleichnamigen Gründerfestival STROMAUFWÄRTS bietet das brigk dem Gründergeist eine Bühne.

Die erste Ausgabe zur Eröffnung des brigk im Kavalier Dalwigk im Mai 2022 war ein voller Erfolg: Über 700 Besucher mit 25 Speakern in 15 Podiumsdiskussionen, Einzelvorträgen und Führungen konnten sich an zwei Tagen #inspirieren, #motivieren und #informieren, was die Gründerszene in der Region 10 bietet.

Für das Jahr 2023 will das brigk noch eine Schippe drauflegen: Das Gründerfestival wird bereits am Donnerstagabend eröff-

net. Am Freitag liegen die inhaltlichen Schwerpunkte auf den Themen

- Digital Sustainability
- Digital HR
- Deep Tech
- Future of Retail

Jede Session gliedert sich in 3 Bereiche:

1. #informieren:
Ein Impulsvortrag zum jeweiligen Thema
2. #motivieren:
Ein Workshop/Best-Practise-Beispiel
3. #inspirieren:
Gründerstories aus der Branche

Am Samstag wird der Öffentlichkeit die Vielfältigkeit der Gründer- und Unternehmenszene in der Region präsentiert. Zum Abschluss wird es noch eine große Festivalparty auf der Dachterrasse des Kavalier Dalwigk geben.

Tickets für Donnerstag und Freitag gibt es ab sofort über die offizielle Homepage oder direkt über den Eventshop. Am Samstag ist die Teilnahme kostenlos, aber keinesfalls umsonst.

<https://www.stromaufwaertsfestival.de>



Foto: brigk

GWG

Bezahlbarer Wohnraum dringend benötigt

Die aktuellen Neubauprojekte der GWG sichern eine sozialgerechte Versorgung



Wohnen mit Aussicht an der Stargarder Straße: 161 Mietwohnungen werden in diesem Jahr bezugsfertig.

Illustrationen: GWG

Nach wie vor steigt die Einwohnerzahl in Ingolstadt weiter an. Auch für die kommenden Jahre wird derzeit von einem stetigen Anwachsen der Ingolstädter Bevölkerung ausgegangen. Der angespannte Wohnungsmarkt konnte durch die umfangreichen Bautätigkeiten bereits leicht beruhigt werden, wobei immer noch ein Defizit an bezahlbarem Wohnraum vorhanden ist. Besonders im Bereich des familiengerechten Wohnens herrscht nach wie vor eine hohe Nachfrage.

Der Fokus der Bautätigkeit der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH (GWG) liegt daher weiterhin vor allem auf diesem Sektor. Im vergangenen Jahr konnten 123 neue Wohnungen fertiggestellt werden, 161 Einheiten sind aktuell in Bau und werden ab Mitte des Jahres bezugsfertig. Weitere rund 500 Wohnungen befinden sich in konkreter Planung. Um den dringend benötigten bezahlbaren Wohnraum anbieten zu können, werden alle Bauprojekte mit Hilfe der öf-

fentlichen Wohnraumförderung errichtet. Dabei ist der GWG eine innovative und nachhaltige Bauweise besonders wichtig.

Wohnen mit Aussicht an der Stargarder Straße

Das Projekt an der Stargarder Straße wird im Rahmen des Modellvorhabens im Programm experimenteller Wohnungsbau „effizient bauen, leistbar wohnen“ realisiert. Einzigartig ist die herausragende Lage direkt an der Donau und die Nähe zur Innenstadt. 161 Mietwohnungen mit ein bis sechs Zimmern und einer Wohnfläche zwischen 30 und 160 m² werden ab Sommer dieses Jahres bezugsfertig sein. Zu jeder Wohnung gehört ein privater Außenbereich in Form eines Balkons oder einer überdachten Loggia. Der Großteil der Wohnungen ist öffentlich gefördert; Interessenten können sich bereits vormerken lassen. Direkt im Wohngebiet befindet sich eine Kita und schafft so ideale Voraussetzungen für Familien mit Kindern. Der ver-

kehrsfreie Innenhof mit Spiel- und Aufenthaltsbereichen bietet Raum zum Austausch und zur Erholung direkt vor der Haustür.

Hans-Stuck-Straße – Wohnen am Stadtpark

Im Norden von Ingolstadt, entlang der Hans-Stuck-Straße, entsteht ein neues Wohnquartier. Sieben Häuser dieses neuen Gebiets werden von der GWG gebaut. Die fünf- bis achtgeschossigen Gebäude mit insgesamt 206 Wohneinheiten beinhalten Zwei- bis Fünf-Zimmerwohnungen mit einer Wohnfläche zwischen 30 m² -106 m². Alle Wohnungen werden barrierefrei errichtet; zusätzlich sind sieben davon rollstuhlgerecht. Der gesamte innere Bereich des Neubaugebiets bleibt vollständig autofrei. In den Freiräumen zwischen den Gebäuden befinden sich unterschiedliche Aufenthaltsbereiche mit überdachten Fahrradabstellplätzen, Wiesen- und Staudenbepflanzungen, Sitz- und Spielmög-



Wohnen am Stadtpark: 206 Einheiten werden hier durch die GWG errichtet.

lichkeiten sowie einem Inklusionsspielplatz. Direkt angrenzend zum neuen Wohnquartier entsteht ein neuer Stadtpark. Der Großteil der Wohngebäude wird in nachhaltiger Holz-Hybrid-Bauweise erstellt. Baubeginn ist in diesem Jahr, die Fertigstellung für 2026 geplant.

Kopernikusstraße – klimaangepasste Bauweise

Im Rahmen des Modellvorhabens „Klimaanpassung im Wohnungsbau“ entsteht im Bestandsgebiet der GWG an der Koperni-

kusstraße ein Neubau mit 49 öffentlich geförderten Wohnungen und Gemeinschaftsraum. Ein Teil der Bestandsbauten aus den 1950er Jahren im Wohngebiet ist nicht barrierefrei und daher für die dort ansässigen Senioren nicht mehr ideal nutzbar. Um dieser Zielgruppe trotzdem den Verbleib in ihrem gewohnten Quartier zu ermöglichen, entsteht an Stelle eines nicht erhaltenswerten Garagenhofs eine neue barrierefreie und altengerechte Wohnanlage.

Das Konzept der klimaangepassten Bauweise beinhaltet Maßnahmen zur Entsie-

gelung von Flächen zur Vermeidung von Hitzeinseln, das Freihalten von Frischluftschneisen, die Integration von Grün- und Wasserflächen sowie Maßnahmen zum Erhalt der biologischen Artenvielfalt. Bei den Bauplanungen werden die veränderten Wetterumstände wie Starkregenereignisse oder Hitze- und Dürreperioden berücksichtigt. Der Energiebedarf sollte möglichst niedrig sein und die Versorgung mit bezahlbarem Wohnraum sichergestellt werden. Der Baubeginn für dieses Projekt ist für 2024, die Fertigstellung im Folgejahr 2025 geplant.



Klimaangepasste Bauweise an der Kopernikusstraße: 49 neue Mietwohnungen.

Klinikum

Neuer Ausbildungsberuf in der Anästhesie

Medizin und Technik vereint: Jetzt bewerben!



Die Ausbildung zum anästhesietechnischen Assistenten (m/w/d) vereint Medizin und Technik.

Foto: Klinikum

In diesem Jahr startet in Ingolstadt ein neuer Ausbildungsberuf, der vor allem zu Schüler/-innen mit Interesse an Medizin und Technik passt: die Ausbildung zum Anästhesietechnischen Assistenten (m/w/d).

„Eine abgeschlossene Ausbildung in einem Gesundheitsfachberuf eröffnet vielfältige Chancen auf dem Arbeitsmarkt und zwar während eines gesamten Berufslebens“, weiß Susanne Voll, Direktorin am Berufsbildungszentrum Gesundheit Ingolstadt. Die Absolvent/-innen aus den Bereichen Pflege, Therapie oder Diagnostik sind gefragte Fachkräfte und haben in ihrem Beruf vielfältige Möglichkeiten der Weiterentwicklung.

Neuer Ausbildungsberuf in Ingolstadt vereint Medizin und Technik

Wie vielfältig das Angebot ist, zeigt auch die Einführung eines neuen Ausbildungs-

berufes am BBZ Ingolstadt: Anästhesietechnische Assistent/-innen, kurz ATAs, betreuen Patient/-innen vor, während und nach der Operation, bereiten die Anästhesie vor und nach, überwachen die Vitalwerte, bedienen und warten medizinische Apparate und betreuen Notfallpatient/-innen. Die Ausbildung beginnt jeweils im September und dauert insgesamt drei Jahre.

„Die Spezialisierung der medizinischen Berufe schreitet immer weiter fort. Umso wichtiger ist es, in diesem Bereich auch in Ingolstadt auszubilden, um den Anforderungen in der Patientenversorgung gerecht zu werden“, betont Jochen Bocklet, Geschäftsführer Finanzen und Infrastruktur, Personal und Berufsbildungszentrum Gesundheit am Klinikum Ingolstadt.

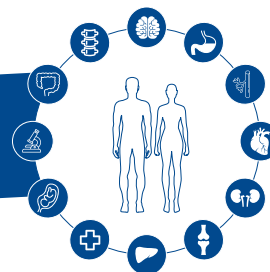
Anästhesietechnische Assistent/-innen sollten sehr unterschiedliche Fähigkeiten

mitbringen: Einfühlungsvermögen, weil sie Patient/-innen zur Seite stehen, Interesse an Medizin und Technik, Verantwortungsbewusstsein und psychische Stabilität. „Wer in der Schule Spaß in den Fächern Biologie und Chemie hatte, kann mit diesem Beruf richtig liegen“, rät Voll. Bereits in der Ausbildung verdienen Anästhesietechnische Assistent/-innen zwischen ca. 1.200 und 1.350 Euro pro Monat. Informationen zur Ausbildung sowie zur Bewerbung gibt es auf der Website des BBZ Gesundheit Ingolstadt: <https://www.bbz-ingolstadt.de/ausbildungsberufe/pflege/ata-ausbildung/>



Gesundheit im Fokus

Kostenlose Vortragsreihe für Patienten und Interessierte



15
Feb

Hello Baby! Geburtshilfe am Klinikum Ingolstadt

Prof. Dr. med. Babür Aydeniz
Direktor der Frauenklinik
Dr. med. Sabine Schmid
Geschäftsführende Oberärztin der Frauenklinik
Prof. Dr. med. Martina Nowak-Machen
Direktorin der Klinik für Anästhesie, Intensiv-,
Palliativ- und Schmerzmedizin
Dr. med. Fabian Müller
Oberarzt des Ameos Klinikum St. Elisabeth
Neuburg - Neonatologie
Tanja Hentschel
Still- und Laktationsberatung
Maria Ehrenstraßer
Hebamme

10
Mai

Gallen- und Nierensteine: Symp- tome, Risiken und Behandlung

Prof. Dr. med. Andreas Manseck
Direktor der Klinik für Urologie
Prof. Dr. med. Josef Menzel
Direktor der Klinik für Gastroenterologie,
Hepatologie, Diabetologie und
Hämatologie-Onkologie

24
Mai

Tumore in der Leber: Moderne Diagnostik und therapeutische Möglichkeiten

Prof. Dr. med. Markus Rentsch
Direktor der Klinik für Allgemein-, Viszeral-
und Thoraxchirurgie
Prof. Dr. med. Josef Menzel
Direktor der Klinik für Gastroenterologie,
Hepatologie, Diabetologie und
Hämatologie-Onkologie

8
Mrz

Rückenschmerzen – wann benötige ich ärztliche Hilfe?

Prof. Dr. med. Thomas Blattert
Leiter des Interdisziplinären
Wirbelsäulenzentrums

22
Mrz

Besser schlafen!

Dr. med. Marcel Zeising
Oberarzt und Leiter des interdisziplinären
schlafmedizinischen Zentrums

26
Apr

Unterstützung, Rückhalt und eigene Betroffenheit – psychische Erkran- kungen im familiären Umfeld

Prof. Dr. med. Andreas Schuld
Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und
Psychotherapie II

21
Jun

Hello Baby! Geburtshilfe am Klinikum Ingolstadt

Prof. Dr. med. Babür Aydeniz
Direktor der Frauenklinik
Dr. med. Sabine Schmid
Geschäftsführende Oberärztin der Frauenklinik
Prof. Dr. med. Martina Nowak-Machen
Direktorin der Klinik für Anästhesie, Intensiv-,
Palliativ- und Schmerzmedizin
Dr. med. Fabian Müller
Oberarzt des Ameos Klinikum St. Elisabeth
Neuburg - Neonatologie
Tanja Hentschel
Still- und Laktationsberatung
Maria Ehrenstraßer
Hebamme

2023 heißt es wieder „Gesundheit im Fokus“ mit unseren
beliebten Patientenveranstaltungen!

Wir erklären alles rund um spannende Themengebiete der Me-
dizin. Bis auf Weiteres finden die Veranstaltungen digital statt.
Sollte sich dies ändern, werden wir Sie rechtzeitig über unsere
Website und Medien informieren. Auch virtuell können Sie Ihre
Fragen stellen.

Bitte beachten Sie: **Am Veranstaltungstag selbst ist eine
Anmeldung bis 15 Uhr möglich!**

Bei den digitalen Veranstaltungen erhalten Sie alle
wichtigen Informationen nach der Anmeldung unter
www.klinikum-ingolstadt.de/veranstaltungen vor
Veranstaltungsbeginn per E-Mail.

Veranstlungshinweise

Veranstaltungsort: Digitale Veranstaltung (bis auf Widerruf)
Beginn: 17.30 Uhr

Anmeldung: www.klinikum-ingolstadt.de/veranstaltungen

KLINIKUM INGOLSTADT GmbH
Krumenauerstraße 25 | 85049 Ingolstadt
Tel.: (08 41) 8 80-0

info@klinikum-ingolstadt.de
www.klinikum-ingolstadt.de



VGI/INVG

Einfach günstig: das Deutschlandticket

Wie die 49-Euro-Flatrate für den Regionalverkehr funktioniert



Ein Ticket für ganz Deutschland

Ab 1. Mai 2023 können Reisende in ganz Deutschland Busse und Bahnen des öffentlichen Regional- und Nahverkehrs mit dem Deutschland-Ticket nutzen. Verkaufsstart für das D-Ticket ist voraussichtlich der 3. April. Die Flatrate für den Regionalverkehr ist selbstverständlich beim Verkehrsverbund Großraum Ingolstadt, VGI, für nur 49 Euro pro Monat erhältlich.

Digital, bundesweit gültig und monatlich kündbar: Mit dem Deutschlandticket

können Fahrgäste ab dem 1. Mai 2023 unkompliziert in allen Verkehrsmitteln des öffentlichen Nahverkehrs reisen. Ausgenommen sind jedoch der Fernverkehr und Fahrten in der ersten Klasse. Das Deutschlandticket für monatlich € 49,00 vereinfacht dabei als „Flatrate für den Nahverkehr“ die Nahverkehrstarife, da es Reisen über Landes- und Tarifgrenzen ermöglicht. Es ist somit ein starkes Argument, vom Auto auf ein klimafreundliches, komfortables Verkehrsmittel umzusteigen.

Auf allen Linien im VGI-Gebiet

Das Deutschlandticket, das als Abonnement dauerhaft erhältlich ist, ist nur für eine Person gültig und nicht übertragbar. Mitnahmemöglichkeiten für weitere Personen über 6 Jahre sind nicht vorgesehen. Auch Fahrräder und Hunde können nicht mitgenommen werden. Das Deutschlandticket gilt zonenunabhängig im gesamten Gebiet des Verkehrsverbunds VGI und wird auch in den Rufbussen (VGI-Flexi) in Beilngries, Denkendorf und Scheyern akzeptiert.

Verkaufsstart des digitalen Abos

Der Vorverkauf für das Deutschlandticket beginnt am 3. April. 2023. Das Abo ist als digitale Fahrkarte in der „INVG-Fahrinfo“-App im Smartphone mit Barcode erhältlich. Der Verkehrsverbund Großraum Ingolstadt plant zudem eine vorläufige Ausgabe des Deutschlandticket auf Papier mit QR-Code. Dieses Angebot wird über die Homepage des VGI verfügbar sein.

Infos und Vorbestellung auf vgi.de

Das Deutschlandticket ist zum 1. eines Monats bestellbar und jeweils einen Monat gültig. Wenn das Abonnement nicht bis zum 10. des Folgemonats gekündigt wird, verlängert es sich automatisch. Detaillierte Kundeninformationen sind demnächst auf der Homepage des Verkehrsverbunds ab-



Fotos: VGI / Besserweiter.de

rufbar: Durch Eingabe der E-Mail-Adresse erhalten die Kunden fortlaufend aktuelle Informationen zum Stand des Deutschlandtickets. Wer registriert ist, erhält beim Verkaufsstart umgehend die Information zum Kaufstart.

Deutschlandticket in der „INVG-Fahrinfo“ App! (Download über Play-Store/iOS-Store)

Für die Fahrgäste im VGI ist es am bequemsten, wenn sie das Deutschlandticket

über die App „INVG Fahrinfo“ erwerben. Der Kauf ist auch über die VGI-Homepage möglich.

Jetzt Download starten, registrieren und damit für das Deutschlandticket vorbereitet sein

Weitere Informationen gibt es im Kundencenter der INVG der Mauthstraße 4 in Ingolstadt und regelmäßig aktualisiert auf der Homepage des Verkehrsverbunds Großraum Ingolstadt unter www.vgi.de.





ACHTUNG BAUSTELLE!



SPERRUNG DER HARDERSTRASSE

Gültig ab 27. Februar 2023

- BETRIFFT DIE HALTESTELLEN:**
-  ZOB/ Harderstraße
 -  Harderstraße
 -  Rathausplatz

Umleitungen wegen Sanierung der Harderstraße

Im Zuge der Neugestaltung der Harderstraße und den damit verbundenen Baumaßnahmen muss der Linienverkehr ab 27. Februar 2023 für voraussichtlich zwei Jahre großräumig umgeleitet werden.

Von der Umleitung betroffen sind die Linien 10, 11, X 11, S 2, N 8, N 9, N 10, N 12, N 14 und schulrelevante Kurse der Linien 15, 16, 20, 21, 31 und 44. Die Haltestelle ZOB/Harderstraße, Harderstraße und Rathausplatz können im genannten Zeitraum nicht bedient werden. Als Ersatzhaltestellen dienen die Haltestellen ZOB und Rathausplatz/Schutterstraße.

Die Linien 10, 11, N 8, N 9, N 10, N 12, N 14 und S 2 werden via Ost-Achse (Esplanade und Roßmühlstraße) umgeleitet. Die schulbedingten Fahrten erfolgen über die West-Achse (Auf der Schanz und Jahnstraße). Die Linie X 11 wird über die Südliche Ringstraße und Schillerbrücke zur AUDI AG gefahren.

Die Fahrgäste werden um Berücksichtigung bei der Planung ihrer Busfahrten gebeten. Die Umleitung ist erforderlich, weil INKB und Stadtwerke verschiedene Baumaßnahmen durchführen, bevor in weiteren Bauabschnitten die Harderstraße neu gestaltet wird.



INKB

Der Kanal bekommt sein Fett weg

Warum Fette und Öle nicht in den Abfluss gehören



Abgekühlte Küchenfette können in den Biomüll gegeben und über die Biotonne entsorgt werden. Größere Mengen an Speiseölen nehmen die Problemmüllsammelstelle und zukünftig auch die anderen Wertstoffhöfe der Kommunalbetriebe an.

Oft geschieht es aus Unwissenheit: Fettreste aus Fritteusen und Bratpfannen werden einfach in den Küchenausguss oder in die Toilette gekippt. Aber das Motto „Aus den Augen, aus dem Sinn“ verursacht in diesem Fall häufig große Probleme in der Kanalisation oder bereits im hauseigenen Entwässerungssystem. Denn das weggekippte Fett ist noch lange nicht verschwunden. Einmal im Abwassersystem angelangt, gerinnt es und wird fest. Es lagert sich unterirdisch als zähe, stinkende Masse an den Wänden der Kanalrohre ab.

Abwasserrohre verstopfen

Wo sich bereits Fett abgelagert hat, kommt schnell neues hinzu, denn es wirkt wie Klebstoff. So bauen sich systematisch dicke Fettschichten in den Kanalrohren auf. Daran bleiben Essensreste, Papier und andere Stoffe hängen. Im Laufe der Zeit verengen die Rohre und das Abwasser kann nicht mehr richtig

abfließen. Diese Fettklumpen bilden zudem Säuren, welche wiederum für Korrosion an Beton und Metall verantwortlich sind. Dadurch schädigen sie langfristig das Material der Rohre. Die Folgeeffekte sind enorm: hohe Beseitigungskosten und eine stark verkürzte Lebensdauer der Abwasserrohre.

Die Beseitigung der Fette aus dem Kanalsystem ist für die Kanalarbeiter der Kommunalbetriebe (INKB) mühsam, denn aggressive Reinigungsprodukte können aufgrund deren Auswirkung auf die nachfolgende Abwasserreinigung in der Kläranlage nicht eingesetzt werden. Zudem wird viel Frischwasser für die Reinigung benötigt.

Wasser schützen

Auch mit kleinen Handgriffen in der eigenen Küche kann jeder einzelne Bürger den Kanal und den Wasserkreislauf schonen. Pfannen mit Ölrückständen

sollten mit saugendem Papier ausgewischt und dieses über die Biotonne entsorgt werden. Ideal sind gebrauchte Servietten oder Küchentücher. „Die Masse macht's“, sagt Thomas Schwaiger, Vorstand der Ingolstädter Kommunalbetriebe. „Wir alle können zum Wasserschutz beitragen, wenn wir altes Bratfett oder Speiseöl sammeln und zu Bioenergie verwerten lassen. Schließlich beginnt der Schutz der Gewässer nicht erst bei der Abwasserreinigung in der Kläranlage, sondern bei der Müllentsorgung im Haushalt.“, so Schwaiger weiter. Die Kommunalbetriebe liefern die gesammelten Abfälle der Biotonnen an die nahegelegene Biogas- und Kompos-

**1 Kilogramm
Altspisefett**

verunreinigt bis zu 40.000 Liter
Wasser in der Kanalisation.



Die Fette- und Ölsammlung schützt unsere wertvolle Ressource Wasser. Zudem kommt sie der Hausentwässerung, der Kanalisation und der Kläranlage zugute. Ein richtiger Win-win-Effekt mit vielen Vorteilen für alle Beteiligten.

tierungsanlage BioIN. Dort werden sie vergärt und kompostiert. Bei dieser energetischen Verwertung entsteht Biogas für die Stromerzeugung. Insgesamt können aus dem Ingolstädter Biomüllaufkommen rund 1200 Einfamilienhäuser mit Strom versorgt werden.

Altöle und Altfette abgeben

Aus Speisefett und -öl von privaten Haushalten kann noch mehr Energie gewonnen werden, wenn es getrennt gesammelt und verwertet wird. Die Problemüllsammelstelle der INKB nimmt größere Mengen kostenfrei entgegen. Um die Haushalte weiter bei der Fettesammlung zu unterstützen, nehmen die Kommunalbetriebe demnächst auch an ihren Wertstoffhöfen Süd und Fort Hartmann Altfette und Altöle entgegen. Zusätzlich wird es noch zwei Sammelautomaten in Mailing und Oberhaunstadt geben.

Gesammelt werden alte Frittier- und Bratöle, Butter und Speiseöle – also ehemals verzehrfähige Fette und Öle. Alle anderen, wie beispielsweise Mineral- und Schmieröle, Salatsaucen oder Körperpflegeöle dürfen nicht darüber entsorgt werden. Übrigens Mineral- und Schmieröle nimmt die Problemüllsammelstelle kostenfrei entgegen.

Die getrennte Sammlung der Speisefette und -öle schont nicht nur die Kanalisation. Aus den gesammelten Mengen

wird Biodiesel hergestellt. Sie sind damit eine Alternative zum Palmöl in der Biodieselherstellung.

Internationaler Tag des Wassers am 22. 3. 2023

Die Vereinten Nationen (VN) rufen jährlich für den 22. März den internationalen Tag des Wassers aus. Das diesjährige Motto heißt „Accelerating Change“, den Wandel beschleunigen. Damit wollen die VN das 6. weltweite Ziel der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung in den Fokus stellen: Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten.

Den Ingolstädter Kommunalbetrieben als Wasserversorger für Ingolstadt und die Region liegen vor allem die nachhaltige Bewirtschaftung am Herzen. Mit ihrer Förderung von Gartenbrunnen und Zisternen unterstützen sie den Einsatz von Regenwasser und oberflächennahem Grundwasser für die Gartenbewässerung oder die Toilettenspülung. Eine zentrale Betriebswasserversorgung kann in industriellen



Bereich bis zu 1 Millionen Trinkwasser ersetzen. Ein neuer Flachbrunnen wird zukünftig Trinkwasser aus den oberen Grundwasserschichten fördern und somit das wertvolle Tiefenkarstwasser schonen. Ergänzend dazu bieten die Kommunalbetriebe Unterrichtseinheiten in Schulen zu den Themen Wasserkreislauf und Virtuelles Wasser an. Schon bei den Kindern soll die wertvolle Ressource und ihr Schutz in den Vordergrund rücken.

Donautherme

Die letzten Meter...



Jetzt einen der letzten Plätze im Team Donautherme sichern!

DONAUTHERME



Das könnte schon bald Ihr neuer Arbeitsplatz werden – genau da, wo andere einen Tag Urlaub genießen werden.

Foto: Donautherme

Die Donautherme Ingolstadt mit Erlebnisbad, Saunawelt, Therme, Gastronomie und Fitness-Studio öffnet Ende März endlich die Türen. Im Mittelpunkt stehen dann unsere Gäste und das Team aus herzlichen Gastgeberinnen & Gastgebern.

Es ist die einmalige und besondere Gelegenheit, das Team der ersten Stunde in der neuen Donautherme zu verstärken, die Eröffnung mitzugestalten und dabei zu sein, wenn die ersten Gäste ihren Urlaubstag genießen. Das TEAM DONAUTHERME ist bereits fast voll besetzt und ca. 100 Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter sind voller Tatendrang, die letzten Meter der Donautherme zu begleiten.

Und so werden im März zahlreiche Schulungen – von Brandschutz bis Kassensystem – durchgeführt, Möbel zusammengesetzt, Spinde gereinigt und Schilder angebracht, damit sowohl der erste, als auch der letzte Gast am Eröffnungstag Ende März zufrieden lächelnd nach Hause gehen kann.

Die allerletzten Plätze im Team kann man sich nun sichern – entweder als Rettungsschwimmer/-in (m/w/d) in der Aufsicht für Bad & Sauna oder als Mitarbeiter/-in in der Reinigung (m/w/d).

Interessierte sind herzlich willkommen, sich unter bewerbung@donautherme.de zu melden und sich direkt selbst ein Bild zu machen. Und vielleicht auch bald Teil des motivierten Teams zu werden.

Jetzt informieren oder gleich bewerben:

Alle Stellenangebote gibt es auf www.donautherme.de/jobs oder bewerben Sie sich gleich über bewerbung@donautherme.de



Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt

V.i.S.d.P.: Michael Klarner

Presseamt der Stadt Ingolstadt

Titelfoto: Hascher Jehle Design GmbH

Satz: ITmedia GmbH

Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co.KG
Rathenaustraße 11, 93055 Regensburg

Ausgaben online lesen:
www.ingolstadt.de/informiert